

so bereitwillig dargebracht wird wie die Bewunderung und Dankbarkeit dem ungemeinlichen Staatsmannen, in dem brausenden Jubel, der am heutigen Tage das Schicksal preist, das den Mann im hohen Alter erhalten hat als unseres höchsten Stolz, als die edelste Verkörperung deutschen Wesens, einen nie verlorenen Trost in dem Schmerze unserer politischen Leidenschaft. Bismarck ist, wenn auch fern von der Leitung des Staates, der Führer seines Volkes. Möge er es noch lange, lange bleiben!

Deutsches Reich.

* Leipzig, 31. März. Der Verein der Buchhändler zu Leipzig hat nach Friedreichshafen folgendes Telegramm gesandt:

Herr Bismarck Friedreichshafen.

Um Durchlaucht sendet der Buchhandel Leipzigs erhebliche innige Glückwünsche. Sein Vater hat kein Mann den deutschen Buchhandel so leidenschaftlich bewegt, kein Amt eine gleiche selbstlose Stellung im deutschen Volke eingenommen. Mit dem Danke für die deutsche Gesetzgebung, die dem Buchhandel unter Herrn Durchlaucht Staatsleistung geworden ist, verbirgt das Gelöbnis einer vaterländischen Geschäftsgedächtnis:

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.

* Berlin, 1. April. Von verschiedenen Seiten werden wir erfuhr, hörte einem Wunsche Ausdruck zu geben, der jedenfalls allen Deutschen auf dem Herzen geprägt ist, daß nämlich dieser Ehrentag des Alterskanzlers nicht vorüber gehen möge, ohne daß in Sachen des Nationaldenkmals für Bismarck eine weitere Entscheidung getroffen werde. Die Sammlungen dafür sind ja abgeschlossen und haben reiche Mittel ergaben. Ganz der bevorstehenden 25-jährigen Gedächtnisse an die Wiedereröffnung des Reiches sollte doch für die Feier der Grundsteinlegung zum Bismarck-Denkmal jetzt bestimmt werden.

* Berlin, 31. März. Der Gesamtvorstand des Allgemeinen deutschen Sprachvereins hat beschlossen, den Fürsten Bismarck an jedem 50. Geburtstag zum Ehrenmitglike zu ernennen. Die Begründung lautet:

Dem Mann, der die Schachtheit seiner Väter erfüllte, indem er mit unvergleichlicher Weisheit und Willenskraft den großen Kaiser Wilhelm I. den Weg dachte zur Einigung des Hauptstaates des deutschen Stammes und zur Wiederherstellung des Reiches, und der durch sein Werk das Selbstbewusstsein zurückholte, auf dem die gediegenen Erziehungen aus unserem Berufe beruhten, dessen Stahl und Thastheit er ermöglichte, die Eiserne Pfeile und Fließ-Schützen dem Reich zuzuführen und diese heutigen Landsmänner durch den deutschen Sprachgebrauch hervorzuheben, dem sozialdeutschen Mannen, der wahre so lange zurückhaltende Muttergeist in den Weltverbünden der Staatsmänner eingefügt und ihr dadurch einen Weltunternehmen gewonnen hat größer als ihn irgendwelche nach or et cetera Eingebung zu erlangen vermochte, dem wundergeschaffenen Arbeitsergebnis, der auch da, wo er, der Jugendgewissheit folgend, gar manches Streitwort spricht, seine Seele doch allezeit mit deutschem Sinne füllte und mit starken deutschen Herzschlag lebte, so daß die Welt widerfang von deutschem Geist, deutscher Gemüth und deutscher Weisheit — ihm gilt diese einstimmige Erinnerung zum Erinnerungsjahr des allgemeinen deutschen Sprachvereins, durch die der Verein zugleich sich selbst zu ehren gönnt.

Gleichzeitig hat der Sprachverein eine besondere Bismarcknummer seiner Zeitschrift herausgegeben, in der der Jährling des Meisters der deutschen Sprache mit einem patriotischen Gedichte feiert, während vier eingehende Abhandlungen von Professor Blümner in Zürich, von Dr. von Dresen, von Professor Blumhering in Heidelberg und von Dr. Matthias in Bittau sich mit dem Fürsten Bismarck als dem Meister unseres Volkstums, unseres Sprachgebietes und Sprachreichtums beschäftigen.

* Berlin, 30. März. Der Bismarck-Commerz in der Philharmonie war äußerst zahlreich besucht. Viele Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, sowie hohe Staatsbeamte und Offiziere waren anwesend. Die Galerien waren von feierlich gekleideten Damen reich besetzt. Von den Ministern waren v. Voigtlaender, Miquel, Bosse und Schönstedt anwesend, auch zahlreiche Parlamentarier. Dr. Diederichs hält eine Rede des Commers, den er mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Er gedachte unter jubelndem Zuspruch der Verbindung des Kaisers mit dem Kanzler, erinnerte an den Reichstagsschluss und vermeinte auf die Erörterungen des Reichstags für den Fürsten Bismarck. Nach dem Festzug Trojan's feierte Professor Schiemann den Fürsten Bismarck. Die zweite Rede hielt der Rector der Universität, Pleiderer; er schloß mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck. Nach den Reden wurde das Bismarcklied von Schwetzingen und das Preißlied von Warnke gesungen; sodann folgte die Fidelitas. (Wiederholt aus einem Theile der Aufzage und teilweise berichtigt.)

* Berlin, 1. April. Die Stimmung, die in diesen Tagen in allen Theilen des Volkes herrscht und in vielen Tausenden von feierlichen Versammlungen zu Ehren des großen Kanzlers Ausdruck findet, zeigt auch einen Theil der demokratischen Presse, den unerbittlichen Verdienst des Staatsmannes des deutschen Reiches ihre Anerkennung und ihren Dank zu zollen und dadurch eine vernünftige Kritik an dem Verhalten der Mehrheit des Reichstags vom 23. März zu üben. So schreibt die „Frankf. Zeitg.“, die genau weiß, was sie besonders ihren Süddeutschen Lesern schreibt: „Ein Lasterum ist der Entfernung des Fürsten Bismarck aus allen seinen Amtern, aus einer Machstellung hinter Gleichen dahingegangen. Durch den Kaiserlichen Entschluß, den ersten Sturz herbeiführte, wurde dem Fürsten zwar die Hoffnung, wie ein gutes Arbeitsgerüst, in den Säulen zu stehen, in jähre Weise vereitelt, aber zugleich auch der einst gegebene Wunsch erfüllt, „solutus omnium“.

* Böhmen, 30. März. Im großen Saale des Lamberti'schen Studiengesamtes fand heute Abend die Vorlesung des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck statt, der die hiesigen Bürgerstadt und der Beamten statt. Die Bevölkerung war sehr groß. — Der Polnische Landwirtschaftliche Kreisverein, sowie der Bund der Landwirthe begingen gleichzeitig die Vorlesung im Taubert'schen Saale. Nach hier war die Belebung sehr zahlreich. Noch mehrere andere Vereine feierten den Jubilar in ihren Lokalen. Am 1. April wird die Stadt Hagenbach anlegen und Illuminieren.

* Flensburg, 30. März. Der wegen Hochverrats verhaftete Redakteur Hansen in Kopenhagen wurde auf Anordnung des Staatsanwalts aus der Haft entlassen. (Post.)

* Arier, 30. März. Die Stadtvertreterversammlung

hat mit 20 gegen 10 Stimmen die Verleihung des Ehren-

bürgertitels an den Fürsten Bismarck beschlossen.

* Stuttgart, 30. März. Für die Reichstags-Erfah-

wahl im 14. April entschieden die Wahlkreise noch dem

v. T. die Volkspartei den Kommerzienrat Haebner

die deutsche Partei den Rector Magirus in Göppingen als

Candidaten auf.

* München, 30. März. Im „Militärblatt“ wurde

heute veröffentlicht, daß die Brigades-Général Schuh und

v. Bombard als Generalleutnants & in suite der Arme verfehrt wurden; der Chef des Generalstabes der bayerischen Armee, v. Goedel, wurde zum Generalleutnant ernannt. — Die Deposition der Stadt München ist nach Friedreichshafen abgereist.

* Augsburg, 30. März. Die südlichen Collegen hielten

heute eine Belebung zu Ehren des Fürsten Bismarck ab und beschlossen, die Büste des Fürsten im Rathause aufzustellen.

Triumph, daß er als Diplomat und Staatsmann im Kampf vorstand, noch größer aber die, zu denen er als Sieger durch seine weise Verantwortlichkeit die Mäßigung den Grunde legte, daß im Jahre 1870 Altdutschland sich gegen den französischen Friedenskrieg erhob, daß wir nicht zum zweiten Male Österreich gegen Preußen in Waffen führten, das war das Werk Bismarcks, das war die legendre Freude eines Politikers, die begehrte zu treffen und welche zu können wußte, was Großes auf dem Spiele stand. So erkundet das Deutsche Reich, und daß es bestehen kann, daß kein Haber der Gewalt im Staate sei, seine Güte zu gefährden, gab er ihm zur Grundlage das demokratische Vermächtnis der Paulskirche, das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht für die nationale Vertretung; nur dadurch konnte die Aktion der Revolution geschlossen werden, daß man zu ihrem Ausgangspunkt, zu der nationalen Selbstbestimmung zurückkehrte und ihr freies Spielraum genährt. Der Generalrat, eine Freiheit, welche die Freiheit auf dem Spiele stand. So erkundet das Deutsche Reich, und daß es bestehen kann, daß kein Haber der Gewalt im Staate sei, seine Güte zu gefährden, gab er ihm zur Grundlage das demokratische Vermächtnis der Paulskirche, das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht für die nationale Vertretung; nur dadurch konnte die Aktion der Revolution geschlossen werden, daß man zu ihrem Ausgangspunkt, zu der nationalen Selbstbestimmung zurückkehrte und ihr freies Spielraum genährt. Der Generalrat, eine Freiheit, welche die Freiheit auf dem Spiele stand. So erkundet das Deutsche Reich, und daß es bestehen kann, daß kein Haber der Gewalt im Staate sei, seine Güte zu gefährden, gab er ihm zur Grundlage das demokratische Vermächtnis der Paulskirche, das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht für die nationale Vertretung; nur dadurch konnte die Aktion der Revolution geschlossen werden, daß man zu ihrem Ausgangspunkt, zu der nationalen Selbstbestimmung zurückkehrte und ihr freies Spielraum genährt.

Bismarck's geniale Kraft bewies sich glänzend in diesem kleinen Erfolg, der für immer der Schöpfung des Reiches das Gepräge geben wird. Auch von der Kunst, das Erwerbene zu erhalten, hat Fürst Bismarck rühmliche Proben abgegeben, freilich nur nach einer Seite hin, nach der Erhaltung des Friedens, der die Schande des achtzigen Jahres überwicket, sollen wir erhalten, seien wir gewiß den Dezen, und dem Kreise, der die Schande des achtzigen Jahres überwicket, soll nach wie vor die Meisterhaftigkeit." Der üblichen Klage darüber, daß durch Bismarck es nicht verstanden bat, nach dem Recept der Männer der prinzipiellen Vereinigung Politicus zu schaffen, folgt dann dieser Schluss: "Der der historischen Größe des Mannes, der Deutschland die staatliche Einheit wiedergegeben hat und nach dieser That erfolgreich bemüht gewesen ist, dem Reich die Frieden zu erhalten, seien wir gewiß den Dezen, und dem Kreise, der die Schande des achtzigen Jahres überwicket, soll nach wie vor die Meisterhaftigkeit." Der üblichen Klage darüber, daß durch Bismarck es nicht verstanden bat, nach dem Recept der Männer der prinzipiellen Vereinigung Politicus zu schaffen, folgt dann dieser Schluss: "Der der historischen Größe des Mannes, der Deutschland die staatliche Einheit wiedergegeben hat und nach dieser That erfolgreich bemüht gewesen ist, dem Reich die Frieden zu erhalten, seien wir gewiß den Dezen, und dem Kreise, der die Schande des achtzigen Jahres überwicket, soll nach wie vor die Meisterhaftigkeit." Der üblichen Klage darüber, daß durch Bismarck es nicht verstanden bat, nach dem Recept der Männer der prinzipiellen Vereinigung Politicus zu schaffen, folgt dann dieser Schluss: "Der der historischen Größe des Mannes, der Deutschland die staatliche Einheit wiedergegeben hat und nach dieser That erfolgreich bemüht gewesen ist, dem Reich die Frieden zu erhalten, seien wir gewiß den Dezen, und dem Kreise, der die Schande des achtzigen Jahres überwicket, soll nach wie vor die Meisterhaftigkeit." Der üblichen Klage darüber, daß durch Bismarck es nicht verstanden bat, nach dem Recept der Männer der prinzipiellen Vereinigung Politicus zu schaffen, folgt dann dieser Schluss: "Der der historischen Größe des Mannes, der Deutschland die staatliche Einheit wiedergegeben hat und nach dieser That erfolgreich bemüht gewesen ist, dem Reich die Frieden zu erhalten, seien wir gewiß den Dezen, und dem Kreise, der die Schande des achtzigen Jahres überwicket, soll nach wie vor die Meisterhaftigkeit."

Die Freude, ob der Kaiser zum Empfang dieses Reichstagswohnt bereits sein werde, beschäftigt natürlich alle politischen und geistlichen Kreise des Volkes. In höchster Spannung darf alle Welt der gesetzlichen Entscheidung. Da ist ein in weitesten Grenzen wichtiger Einfluß das ganze schwere Problem auf die eigentliche Seite. Die Herren vom neu geschaffenen Reichstagverband werden nicht nur durch den Kaiser empfunden, sondern sogar nach der besondern Auszeichnung Heiligenkreuz, dem Staatsauftrag beizutreten, daß dem Mann zu Ehren im schmucken Besteckale gegeben wird, dem die in dem anwesenden Vorsteher verdeckte Reichsregierung die Goldgloria vereidigte. Das ist die sehr angenehme hoffstädtische Antwort auf einen allerdings etwas bedeutsameren Beschluß der Vollversammlung. Was könnte an ein Seitenlinie der weitberühmten gesonderten Journale des doppelten aus dem Glanz des französischen Absolutismus denken. Alles, es ist gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts nicht unbedeutend, mit welchen wichtigen Vorbildern aus verschiedensten und unvergleichlichen Seiten zu spielen; denn Josephine, der zum Wahl-Schmid, die Kaiserin, die Kaiserin ist der Tag der einzige Bischöfliche Schmid, der Einladung nicht folge leistet, dann ist um ein schönes Bild zu gewinnen, das Salz zu gewinnen! Den jungen, schönen Bisp., der das Erzbistum aller Kammherren und aller Ceremonienmeister aufgenommen, in eine derde, nicht mangelnde Antwort gefolgt, und dabei zeigen die Brüder gewisser Kammherren eine bedeutende Reizung anzunehmen, lang und länger zu werden!"

Der Kaiser trifft nicht am Montag, wie der Telegraph meldete, sondern am Mittwoch in Kiel ein. Gestern nahm er den Bortrag des Reichskanzlers entgegen.

— Dem „Hamb. Correspondenten“ wurde gemeldet: Auf dem Empfang des Reichstags-Präsidenten durch den Kaiser werden nur der Präsident Hesse von Dual und der 2. Vicepräsident Spahn teilnehmen, da der 1. Vicepräsident Schmidt-Elbersfeld wegen dringender Geschäfte abgereist ist.

— Finanzminister Dr. Miquel erklärte einer Abordnung des Vorstandes des preußischen Landeslehrervereins, er sei mit dem Lehrerbefolgsungsgebot im Befreienden einverstanden; es sei aber unmöglich, es noch in dieser Session vorzulegen.

— Der Handelsminister Scherzer, v. Berlepsch vollendete am 30. März sein 62. Lebensjahr. Unter den achtzig preußischen Staatsministern ist er dem Alter nach der jüngste, während er dem Range nach der zweitälteste ist.

— Der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Höldner ist aus Paris wieder eingetroffen.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennungen, welche wegen der Umgestaltung der preußischen Eisenbahnhöfe nötig machen. Zum Unterstaatssekretär ist der bisherige Ministerial-Direktor Breitfeld ernannt.

— Der deutsche Generalrat in Auerbach, Geh. Regierungsrat Dr. Göring, mit dem Benehmen des „Von“ noch auf sein Erleben keinen Antheil entzogen werden. Geh. Regierungsrat Dr. Göring, mit dem Benehmen des „Von“ noch auf sein Erleben keinen Antheil entzogen werden. Geh. Regierungsrat Dr. Göring, mit dem Benehmen des „Von“ noch auf sein Erleben keinen Antheil entzogen werden. Geh. Regierungsrat Dr. Göring, mit dem Benehmen des „Von“ noch auf sein Erleben keinen Antheil entzogen werden.

— Der frühere deutsche Gesandte zu Guatemala, W. L. Böhlmann, wurde gestern in Frankfort von einem Sturz herabgestürzt, aber zu noch Dresden bogten.

* Böhmen, 30. März. Im großen Saale des Lamberti'schen Studiengesamtes fand heute Abend die Vorlesung des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck statt, der die hiesigen Bürgerstadt und der Beamten statt. Die Bevölkerung war sehr groß. — Der Polnische Landwirtschaftliche Kreisverein, sowie der Bund der Landwirthe begingen gleichzeitig die Vorlesung im Taubert'schen Saale. Nach hier war die Belebung sehr zahlreich. Noch mehrere andere Vereine feierten den Jubilar in ihren Lokalen. Am 1. April wird die Stadt Hagenbach anlegen und Illuminieren.

* Flensburg, 30. März. Der wegen Hochverrats verhaftete Redakteur Hansen in Kopenhagen wurde auf Anordnung des Staatsanwalts aus der Haft entlassen. (Post.)

* Arier, 30. März. Die Stadtvertreterversammlung hat mit 20 gegen 10 Stimmen die Verleihung des Ehren-

bürgertitels an den Fürsten Bismarck beschlossen.

* Stuttgart, 30. März. Für die Reichstags-Erfah-

wahl im 14. April entschieden die Wahlkreise noch dem

v. T. die Volkspartei den Kommerzienrat Haebner

die deutsche Partei den Rector Magirus in Göppingen als

Candidaten auf.

* München, 30. März. Im „Militärblatt“ wurde

heute veröffentlicht, daß die Brigades-Général Schuh und

v. Bombard als Generalleutnants & in suite der Arme verfehrt wurden; der Chef des Generalstabes der bayerischen Armee, v. Goedel, wurde zum Generalleutnant ernannt. — Die Deposition der Stadt München ist nach Friedreichshafen abgereist.

* Augsburg, 30. März. Die südlichen Collegen hielten

heute eine Belebung zu Ehren des Fürsten Bismarck ab und beschlossen, die Büste des Fürsten im Rathause aufzustellen.

* Portofreihen, 30. März. Zahlreiche Bergführer sind mit dem entsprechenden Material zum Bismarck-Bergfeuer auf der Zugspitze heute früh abgezogen. Die Belebung findet, wenn überhaupt möglich, Sonntag oder Montag Abends 8 Uhr 15 Minuten statt.

Belgien.

* Brüssel, 30. März. Der Generalkrat und die Abgeordneten der sozialdemokratischen Partei beschlossen auf die Nachricht, daß am Montag neue Ausschläge ausbrechen würden, davon abzuraten und daran zu erinnern, daß ein allgemeiner Aufstand erst auf gegebenes Zeichen des Generalkrates beginnen müsse. (Demnächst beginnt die revolutionäre Bewegung den offiziellen Fahnen über den Kopf zu machen. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß sie gehört werden. D. Red. d. Zeitg. Tagblatt.)

* Charleroi, 30. März. Die Verhandlungen der Fabrikarbeiter mit den Glasarbeiter sind erfolglos geblieben, so daß der Ausbruch des Aufstands am Montag bevorsteht. Mehrere Fabrikarbeiter sind entschlossen ihre Fabrik bis zum Winter zu schließen.

(Geschichtung in der 1. Beilage.)

Zur Confirmation

empfiehlt sich billigt

Gesangbücher

in allen Preislagen.

Antologien,

neu und antiken.

Classiferausgaben,

neu und antiquarisch, in reicher Auswahl.

Friedrich Fleischer,

Buchhandlung, Universitätsstraße, Ecke Gewandgäßchen.

Gesangbücher, Confirmations- u. Oster-Karten,

Übereiter, Überholen, E. Dütsch, Neubauer zu Mölln, Preise,

M. Aplan-Bennewitz, nur im Posten vorrätig.

Auskünfte.

Reichsstraße 6, Preisliste 1876.

Einein 3 A bis Monogramm 6 10 25 50 100 Zetteln.

10 14 30 55 100 6

auf Deutschland und Österreich. — Alles Röhre im Reichsgeb